



Moderator Roman Knoblauch, Trainer Tobias Mathieu, Judoka Marie Branser, Radsportler Felix Groh und Moderatorin Stefanie Blochwitz (v.l.) posieren im Ballsaal der Kongreßhalle. FOTO: ALEXANDER BRAUTZSCH

Ein bunter Abend im Zeichen der Ringe

Ball in der Kongreßhalle: Empfang der Olympia-Asse und Verabschiedung der Paraathleten nach Tokio

Von Frank Schober und Kerstin Decker

Leipzig. Wie es der Zufall will: Der Olympiaball am 29. Februar 2020 war pandemiebedingt das letzte große gesellschaftliche Ereignis in Leipzig für viele Monate. Und an diesem Freitag, den 13. August 2021, treten sich am Zoo und in der Kongreßhalle beim Empfang der Olympiateilnehmer zum ersten Mal wieder rund 330 Gäste aus Sport, Wirtschaft und Politik.

Im Mittelpunkt standen die Teilnehmer der seit einer Woche beendeten Olympischen und der bevorstehenden Paralympischen Spiele. Schirmherr und Oberbürgermeister **Burkhard Jung** (SPD), der mit **Gatlin Ayleen** im DeLoeCan (Flügelrätzer) begrüßt wurde, sagte zu Beginn: „Ich habe in der Toskana einige Wettkämpfe auf dem Laptop verfolgt. Es waren ungewohnt politische Spiele. Respekt an alle, die für unsere Stadt, Sachsen und Mitteldeutschland angetreten sind.“

Den ganzen Abend lang wurden Erinnerungen ausgetauscht und Vergleiche zu den Tokio-Spielen vor 57 Jahren gezogen. Denn auch einige Olympiakämpfer von 1964 wie die Schwimmer **Martina Abresch-Grunert** und **Jürgen Dietze** bereicherten den Abend und standen dem LVZ-Podcast **Guido Schatz** und **Heigl Hoffmann** bei der lockeren „Aufwärmrunde“ in der LVZ-Lounge Rede und Antwort. Von den aktuellen Assen sang vor allem Ruderin **Annekathrin Thiele** ein Loblied auf die Gastgeber. „Trotz der Pandemie habe ich

viele begeisterte und durchweg freundliche Menschen erlebt. Von Olympiaablehnung war da keine Spur“, sagte die viermalige Olympiateilnehmerin, die ihre Karriere fort-



„

Ich habe die Menschen in Japan sehr nett und begeistert erlebt. Von Olympiaablehnung war nichts zu spüren.

Annekathrin Thiele
Ruderin vom SC DHfK

setzen möchte. **Bahnrad-Ass Felix Groß** – er trug den Aufnäher seines neuen Profiteams UAE Emirates und eine Kette mit den Olympischen Ringen am Handgelenk – konnte nicht ausserhalb feiern, er dachte schon ans Training am Samstagmorgen. „Ich habe noch drei Tage Zeit – dann geht es Schlag auf Schlag: Norwegen-

Tour, Deutschland-Tour, Luxemburg-Rundfahrt.“

Ausgerechnet die einzige Medallengewinnerin **Andrea Herzog** konnte nicht mitfeiern. Die 21 Jahre junge Slalomrassistin vom Leipziger Kanusportclub befindet sich noch im verdienten Wanderurlaub in Österreich. **Burkhard Jung** erwähnte zudem die Silberplakette von RB-Kicker **Dani Olmo** für Spanien. Wie auch immer: Die Leipziger Assen haben sich in Tokio teuer verkauft und zum Großteil ihre besten Zeiten noch vor sich. 11 der 13 Leipziger Starter waren Olympianeulinge und haben 2024 in Paris sowie 2028 in Los Angeles eine neue Chance.

Vielleicht kommt ja am 29. August noch eine Plakette dazu. Dann heißt es bei den Paralympics nachts 1.30 Uhr Daumenendrücken für **Martin Schultz**, der seinen Triathlon-Sieg von Rio wiederholen möchte. Er wurde mit besten Wünschen verabschiedet. „Unschwerwiegend lastet schon ganz schön Druck auf mir“, sagte der 31-jährige DHfK-Athlet. Gleich von mehreren Seiten habe er in den vergangenen Tagen den Satz gehört: „Da hat unsere letzte Hoffnung.“

Der Ball war auch ein Abend kritischer Töne. Viele Leipziger wünschen sich eine öffentliche Diskussion darüber, wie Deutschland im Konzert der Top-Nationen künftig wieder eine erste Geige spielen kann. Konsum-Vorstand **Dirk Thierchen** ließ keinen Zweifel daran, dass die Sportlerinnen und Sportler alle gegeben und ihre Heimatstadt Leipzig in Japan würdig vertreten haben,

sein Unternehmen werde den olympischen Sport in Leipzig auch künftig unterstützen. „Wir sollten das Abschieden auch kritisch bewerten. Seit 1992 ist Deutschland von 82 auf



„

Bei einem Rückgang von 82 auf 37 Medaillen in 30 Jahren kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.

Dirk Thierchen
Vorstand des Konsums Leipzig

37 Medaillen abgerutscht, obwohl es mehr Disziplinen gibt. Ich vermisse eine ernsthafte Diskussion über die Ursachen. Bei der Tendenz darf man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.“ Diesen Standpunkt vertrat der frühere Geschäftsführer der Leipziger Olympiabewerbung 2012 auch am Abend in einer Talkrunde.

Jan Benzien, Ex-Kanuslalom-Weltmeister und Olympiavierter 2016, sieht einen Ansatz am Olympiastützpunkt „Jahrelang haben wir Sportler dort gewohnt, zusammen gegessen, uns ausgetauscht und gepusht. Das fehlt alles. Heute kennen sich die Athleten verschiedener Sportarten kaum noch, der Zusammenhalt soll wieder her.“

Die Sportpolitik änderte nichts an der guten Laune der Gäste. Bei Shows, leckerem Essen und kühlen Getränken gingen es locker und unterhaltsam zu. Tänzerin **Tina Spiesbach** hatte Bedenken, ob sie nach vielen Monaten der Pandemie noch in ihre Balleshuhe passt. Fairjournalist **Chef Detlef Knack** trug das erste Mal seit 16 Monaten Anzug und Krawatte.

Mit seinem Team krenzte er den Ball-Gästen Thunfisch (passend zu Japan), Roastbeef vom Jungbullen sowie Rosmarinbraten von Strohschwein. Moderator **Roman Knoblauch**, der mit **Stefanie Blochwitz** durch den Abend führte, hatte sich ein paar Tage an der Ostsee erholt, nachdem er zuvor für Eurosport die Olympiadramen im Triathlon und Fechten kommentiert hatte. Der bestens gelaunte Ex-HCL-Trainer **Norman Rentsch** war gerade aus einem Island-Trainingslager mit seinen Zwickauer Handballerinnen zurückgekehrt. Schwimmer **Marek Ulrich** mit seiner Freundin und auch der OBM mit Gattin hatten den Urlaub so gelebt, dass sie beim Ball dabei sein konnten. Alle hoffen, dass die Leipziger Assen 2024 in Paris die eine oder andere Medaille mehr feiern können.



Filmreife Zeitreise mit Sonnenbrille: OBMR Burkhard Jung steigt aus einem DeLoeCan.



Guter Dinge für die Paralympics: Triathlon-Hoffnung Martin Schultz mit Freundin Laura Feitenberg.



Kamen früher aus Mallorca zurück: Schwimmer Marek Ulrich mit seiner Freundin Laura Fröhlich.



Platz fünf ist kein Beinbruch: Die Kanutinnen Melania Gebhardt (l.) und Tina Dietze im Garten des Zoos.



Motiviert für die nächsten Rennen: 1500-m-Läufer Robert Farken mit Freundin Charlotte Fromm.